



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCCLXXIV. Kurfürst Friedrichs Stiftungsbrief für das Katharinen-Kloster zu
Stendal, vom 15. August 1469.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

gemenen besten wol hedde geboret, nicht gehad hebben; Des wy vppe ditmael eyn beduldent hebben moten; Aldus vppe dat nicht vnuormeldet bliue, worumme woll van noden were geweest, de Juwen hyr to stede gehat hedden, vnnnd wy hyr zint geweest, hebben wy vmme vnser aller guden eyndracht vnnnd des gemenen besten willen vor dat beste gewagen vnnnd eyndrachtliken gesloten, dat Juwe vnnnd vnse frunde de Erfamen Heren der Stede lubeke, Hamborch vnnnd luneborch des vorhandels haluen hyr beschen darfuluest to luneborch to furderem vorhandele vnnnd beslute mit Juwer vnnnd meer anderen Steden, de to deser dachuard de eren nichten hadden vnnnd nu ok vorbodet zint, komen scholen. Worumme zin wy van Juwen Erfamheiden fruntliken begerende, Angeesen dat gemen beste vnnnd wolfard vnser aller, gy Juwe Erliken vnnnd Drepliken Radessendeboden Ame Mandage vor Sunte Viti dage negest komende binnen luneborch des Auendes In der Herberge vnde des nergen mede afleggen willen. Dar to wy vns genzliken verlaten vnnnd vorschuldet ok vmme Juwe Erfamheide, De gode deme Heren zin beualen, alle wege gerne. Screuen vnder der van lubek Secrete, des wy samptliken hyr to bruken, Ame Midweken vor pinxsten, Anno LXIX^o.

Radessendeboden der gemenen van der dutschen
Hense, nu tor tyd binnen lubek to dage vergaddert,
vnnnd de Rad darfuluest.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathesarchives No. 182.

CCCLXXIV. Kurfürst Friedrichs Stiftungsbrief für das Katharinen-Kloster zu Stendal,
vom 15. August 1469.

Wir Friderich, von Gotes Gnadenn Marggrave tzu Brannenburgk, Kurfurste etc., Bekennen offentlichenn mit diesen Briue vor aller menigliche, das wir Gote tzu Lobe vnnnd Inn die ere der Heiligenn Triueltickeit vnnnd der Heiligenn Sanndt Katherinen, Sanndt Anndres, Sanndt Barbaren vnnnd Sanndt Marie Magdalene erhabenn, gestiftet vnnnd aulegend habenn lassenn, Ein Newe Closter Inn Vnser Stat Stendall, allernecht bey dem Heiligenn Geiste gelegenn, dorinn die liebenn Junckfrawen, die sich dorinn begeben vnnnd den Ordenn vnnnd Regil Sanndt Augustin angefangenn habenn, vnnnd alle Ire Nachkomennde Junckfrawen ewiglichenn sinn vnnnd beleibenn vnnnd dorinne ein Geistlich Lebenn haldenn vnnnd furen sullen vnd mugen, vnnnd wir erhebn vnnnd stiftenn solch Closter tzu Lobe dem Almechtigen Gote In die ere der Heiligenn Triueltickeit vnnnd der liebenn Heiligenn vorgeannt Inn craft vnnnd macht ditz Briues, Also das solch Closter nu forpafsmer ewiglich den lieben Junckfrawen, dy ytzundt dorinne findt, vnnnd Irer Nachkomenden gentslichenn Voreygent sin vnnnd bleibenn sal, dy dorinn dem Almechtigen Gote getrewlichenn dinen, Ein kutche vnnnd reines lebenn furen Vnnnd vor vnns vnnnd Vnser Herschaft mit Vliß bitenn fullenn; Dartzu wir Vnns vnnnd Vnser Nachkomen Sie getrewlichenn beschirmen, schutzen vnnnd vortheidingen, auch gnedig, gunstig vnnnd gewegenn sin wollenn. Des sint getzuge die Hochgebornnen, Erwürdigen, Wolgebornnen, Wirdigenn, Edelan, gestrenngenn vnnnd Erbarenn Vnser Vetter, Rethe, Hofesinde vnnnd lieben getruwen Herr Johannis, Marggraue tzu Brannenden-

burgk vnnde Burggraue tzu Nurennberg etc., Herr Friderich tzu Lebus, Vnnse Cantzler, Her Ditrich tzu Brandenburg, Her Wedige tzu Habelberge, Biffchoue, Friderich, Graue vnnde Here zu Orlamunde, Gottfride, Graue tzu Hoennloch, Wulff, Graue tzu Ottingen, Ludwige, Graue tzu Helffensteine, Johans vnnde Jacoff, Gebrudere, Grauen von Lynndow vnnd Hern tzu Ruppın, Er Peter Hufner, Probst tzu Brandenburgk, Er Baltazar von Sliwen, thumprobst tzu Lubufs, Er Andres Hafelman, Doctor vnnde Thumbher tzu Magdeburgk, Baltazar vnnde Busse Ganss, Herren tzu Putleste, vnnser Erbmarfchalck, Hanns vnnde Bernt von Torgaw, Herren tzu Ctzoffe, Otte Schenck von Lannelberg, Here tzum tuptz, Bote von Ilburg, Here tzu Sonnennwalde, Busse von Aluenfleue, vnnfir Obermarfchalck, Jorge von Waldennfeltz, vnnfir Cammermeister, Rudolff Schencke, Busse von der Schullenborg, Nickel Pfull, Ritter, Dytrich von Qwitzaw, Lorentz von Schannberge, Hoffmeister, Andres von Seckenndorff, Werner von der Schulenburg, Ludolff von Bismarcke, Peter Porxstorff, Vnnser Futermarfchalck, Arnt von Lüderitz, Vnnser Vogt tzu Thangermund, Vnnd meher der Vnnfir Gnuge gelaubwirdig. Zu Vrkunde mit Vnnferm anhangenden grossenn Innfigel vorfigelt vnnde geben Am tage Allumptionis Marie, Nach Gotes Gepurt Vrtzehenhundert vnnde darnach Im Newn vnnde sechszigsten Jare.

Nach Beckmann's Beschreibung a. a. D. Sp. 97. 98.

CCCLXXV. Der Rath zu Stendal erteilt den Müllern Innungsgesetz,
am 9. Februar 1470.

Wy Radmanne to Stendall Bekennen apembare betugende mit dissem briue vor allen luden, de en sihen edder horen leszen, Dat wy von vnnser vpgnanten Stad wegen mit gudem rade vnnde fulborde vnser wisesten borgere vmmē godliker vnnde erliker schickunge vnnde ordinacien willen Vnfen getruwen borgeren den Molren eyne louelike broderschopp effte kumpanye gegeuen vnnde bestediget hebben, Geuen vnnde bestedigen en ock de In crafft desles briues, Mit sodanen rechte, alse hir nageschreuen steyt. Tho deme irsten Dat nymand hir to Stendall mollenwerck ouen schal to water edder to lande, he hebbe denn desse broderschopp effte kumpanye. Vnde alle de molre, de von buten Inkomen, des vader hir to Stendall neyn molre gewest is, De schal gheuen, wan he desse broderschopp wynnet, eynen schillingk pennige vnnde eyn halb punt wasses. Vnde were ymand, de dat mollenwerck nicht en ouede, de desse broderschopp hebben vnnde der guden wercke, de dar In geschyn, mededeylhafflich wesen wolde, de mach he ock wynnen mit eynem schillinge vnd eynen haluen punt wasses. Alle de ghenne, de desse broderschopp hebben, De scholen alle verndel Jares twee penninge tho verndelghelde geuen. Vnde weret, dat yennich molre edder eyn ander, de sutz desse broderschopp effte kumpanye hedde, buten der Stad Stendall wonede vnnde ghyue alle verndel Jares syn wonlike verndel ghelt, De beholdet darmede desse broderschopp effte kumpanye. Sunder dede he des nicht, So schal he der vorfallen wesen, De mach he wedder wynnen, efft he will, als eyn ander, de se var nicht gehat hefft. We hir to Sten-